Förderunterricht im Fach Deutsch

Grundschule an der Pestalozzistraße
Außenstelle Emmerstedt
38350 Helmstedt

verfasst von:

Katja Sanne
Anke Dölger
Christiane Stumm-Seiler

Helmstedt, 27.11.2009

1. Förderbereich Sprachförderung vor der Einschulung

2. Förderbereich Deutsch als Zweitsprache und Sprachförderung für Kinder mit einer anderen Muttersprache als Deutsch

2.1 Förderunterricht für Kinder mit schlechten Deutschkenntnissen

2.2 Förderunterricht für Kinder mit mittleren Deutschkenntnissen

2.3 Materialien

3. Förderbereich Lesen

4. Förderbereich Rechtschreiben/Schreiben

5. Stundenermittlung

6. Literatur

1. Förderbereich Sprachförderung vor der Einschulung

Das Verstehen und Sprechen der deutschen Sprache ist eine Schlüsselqualifikation und Grundvoraussetzung für erfolgreiches Lernen und Mitarbeiten in der Schule. Deshalb ist es besonders wichtig, dass bereits vor der Einschulung Sprachfördermaßnahmen durchgeführt werden. So verbessern sich die Bildungschancen für die betreffenden Kinder von Anfang an.

An der Grundschule an der Pestalozzistraße in Helmstedt wurden die Sprachfördermaßnahmen vor der Einschulung erstmals im Schuljahr 2003/04 durchgeführt. Sie fanden jeweils im zweiten Schulhalbjahr statt. Pro Jahr nahmen ca. fünf Kinder mit Deutsch als Zweitsprache daran teil. Da die Kinder der ersten beiden Jahre vorwiegend denselben Kindergarten besuchten, konnte die Maßnahme im Kindergarten stattfinden. Dadurch bestand ein regelmäßiger Kontakt zu den Erzieherinnen. Ab dem Schuljahr 2005/06 hatten und haben wir jedoch Kinder aus zwei bis drei verschiedenen Kindergärten, so dass wir uns dazu entschlossen, sie in der Schule zu fördern. Dies ermöglicht uns eine bessere Zusammenarbeit mit den Eltern, da diese ihre Kinder bringen und z. T. auch wieder abholen. Außerdem bietet der Raum, der uns in der Schule zur Verfügung steht, mehr Möglichkeiten. Er ist wesentlich größer und die Fördermaterialien können z. T. im Raum verbleiben. Seit dem Schuljahr 2006/07 findet die Förderung bereits vom Schuljahresbeginn an statt und wird ein Jahr lang dauern. Seit diesem Jahr nehmen auch immer wieder Kinder teil, deren Muttersprache Deutsch ist.

Die Sprachfördermaßnahme wird durchgehend von derselben Lehrkraft durchgeführt, wodurch es den Kindern erleichtert wird, ein Vertrauensverhältnis zur Lehrkraft aufzubauen.

Thematisch orientieren wir uns am Curriculum der didaktisch-methodischen Empfehlungen für die Sprachförderung vor der Einschulung, die im Jahr 2004 vom Niedersächsischen Kultusministerium herausgegeben wurden.

Sie enthalten folgende Situationsfelder:

- Ich und du
- Sich orientieren
- Miteinander leben
- Was mir wichtig ist
- Sich wohl fühlen

Diese Themen werden u. a. mit Hilfe von gemeinsamen Spielen, Rollenspielen, Liedern, Bild- und Bilderbuchbetrachtungen, freiem Erzählen, Rätseln und Reimen, Hörübungen und praktischen Handlungen vermittelt.

Dabei wird die gesamte Persönlichkeit des Kindes angesprochen und gefördert. So beinhaltet die Sprachfördermaßnahme „Aspekte des emotionalen, sozialen und kognitiven Lernens“, die sich mit den Bereichen Wahrnehmung, Bewegung und Handeln verbinden, (s. Methodisch- didaktische Empfehlungen für die Sprachförderung, s. o. S.8).

Um eine individuelle Förderung zu ermöglichen, die sich am Bedarf des Kindes orientiert, wird zu Beginn der Fördermaßnahme zunächst durch gezielte Beobachtungen die individuelle Ausgangslage jedes Kindes festgestellt. Auch im Laufe des Jahres werden immer wieder Beobachtungen schriftlich festgehalten, auf deren Grundlage neue Lernziele für jedes Kind festgelegt werden. Aus den Förderzielen wird anschließend das konkrete alters- und situationsgerechte Lernangebot entwickelt.

2. Förderbereich Deutsch als Zweitsprache und Sprachförderung für Kinder mit einer anderen Muttersprache als Deutsch

Die Grundschule an der Pestalozzistraße und ihre Außenstelle besuchen zur Zeit 19 Schüler und Schülerinnen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Ihre Erstsprachen sind meist türkisch oder russisch. Die Deutschkenntnisse variieren von schlecht bis sehr gut. Zeitweise kommen auch so genannte Seiteneinsteiger ohne Deutschkenntnisse an unsere Schule. Entsprechend unterschiedlichen Förderungsbedarf hat diese Schülergruppe.

Damit die im Kindergarten durch die Sprachförderung erworbenen Fähigkeiten aufrecht erhalten und erweitert werden können, muss in der Grundschule an die bereits geleistete Förderung angeknüpft werden.

2.1 Förderunterricht für Kinder mit schlechten Deutschkenntnissen

Für Kinder mit schlechten Deutschkenntnissen sollte im Förderunterricht das Hörverstehen und Sprechen im Vordergrund stehen. *„Im Bereich der mündlichen Fertigkeiten müssen die Kinder zum einen gesprochene Beiträge (...) verstehen können, sodass sie dem deutschsprachigen Unterricht sprachlich problemlos folgen können. Zum anderen müssen sie eigene Intentionen und Sachverhalte in kommunikativ angemessener und inhaltlich verständlicher Form zur Sprache bringen können (aus Rösch 2003, S. 25).“*

Die Schüler und Schülerinnen sollen im Förderunterricht einen Grundwortschatz erwerben und ihren Alltagswortschatz erweitern. Sie üben einfache grammatikalische Strukturen, um ihnen auch den Schriftspracherwerb zu erleichtern. Dabei wird Sprache mit Inhalten verknüpft, die sich am Interesse der Kinder orientieren. Themen des regulären Unterrichts werden sprachlich erarbeitet, sodass die Schüler und Schülerinnen auch dort ihre erworbenen Fähigkeiten anwenden können. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Förderlehrerin und Fachlehrerinnen ist somit unerlässlich.

Um Kontinuität zu erreichen sollen diese Kinder in Kleingruppen mehrmals wöchentlich in ca. 20-minütigen Sequenzen von einer Lehrkraft unterrichtet werden. Diese Förderung kann morgens vor dem Kernunterricht stattfinden, sodass die Kinder am regulären Unterricht weiter teilnehmen. In den 1. und 2. Klassen ist auch eine Förderung während der Betreuungszeit möglich.

2.2 Förderunterricht für Kinder mit mittleren Deutschkenntnissen

Für Kinder mit mittleren Deutschkenntnissen werden alle Lernbereiche der Sprachförderung (Hörverstehen, Sprechen, Leseverstehen, Schreiben) behandelt. Eine enge Verknüpfung mit dem regulären Deutschunterricht ist wichtig, um den Schülern und Schülerinnen Erfolgserlebnisse in und vor der gesamten Lerngruppe zu ermöglichen. Auch hier ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Förderlehrerin und Fachlehrerin von Nöten. Eine Verknüpfung der Leseförderung und der Rechtschreib- und Schreibförderung mit dem Sprachförderunterricht bietet sich an. Oft sind dieselben Schüler oder Schülerinnen von mehreren Problemen im Deutschunterricht betroffen.

Der Förderunterricht für Kinder mit mittleren Deutschkenntnissen soll mindestens zweimal wöchentlich pro Klasse nach Absprache in Kleingruppen außerhalb des Klassenverbandes oder im Teamteaching innerhalb des Klassenverbandes stattfinden.

2.3 Materialien

- Mini -LÜK „Deutsch lernen – leicht gemacht 1 und 2“ (*Westermann*)
- LÜK „Deutsch als Fremdsprache“, Heft 1 bis 6
- Werkstatt Deutsch als Zweitsprache A bis D (*Schroedel*)
- Lernspiele zur Sprachförderung *Finken* und *Haba*:
  „Erzähl mir was“ (*Finken*), Ratz – Fatz (*Haba*)
- Bergedorfer Kopiervorlagen (*Persen*):
  Sprachförderung I – Wörter und Bilder
  Kombispiele zum Deutschlernen I
  Deutschlernpuzzles II
- Kopiervorlagen (*Oldenbourg*):
  Unterrichtsstunden: DaZ im 1./2. Schuljahr
  Unterrichtsstunden: DaZ ab 3./4. Schuljahr

3. Förderbereich Lesen

„Lesekompetenz hat im Kontext schulischer und außerschulischer Bildung eine zentrale Stellung, denn Wissen ist in Texten repräsentiert. (...)

***Es ist grundlegende Aufgabe des Deutschunterrichts, die bewusste Anwendung von Lesestrategien auszubilden, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihre eigenen Leseinteressen zu verfolgen, Texten Informationen zu entnehmen und daraus Schlussfolgerungen zu ziehen*. (...)** (aus: Kerncurriculum Deutsch, S. 11).“

Sprach- und Lesefähigkeit sind letztendlich notwendige Voraussetzungen für den Fortbestand und die aktive Teilnahme am Leben in modernen, komplexen Gesellschaften.
Psychologen fanden heraus, dass Lesen als aktiver geistiger Vorgang die Phantasie und die Kreativität fördert.
Leser verfügen darüber hinaus über ein besonderes Maß an Persönlichkeitsstärke und sozialer Kompetenz.

Da in den Elternhäusern heutzutage weniger Leseerziehung stattfindet, muss die Schule die Defizite des Elternhauses ausgleichen, indem sie Einfluss auf die Lesemotivation und die Qualität des Lesens ausübt.

Wie kann man eine angemessene Lesekompetenz erreichen?

Bereitstellen eines angemessenen Lesestoffs

Die Schulanfängerklasse ist nicht homogen, sondern unterschiedlich leseerfahren. Einige Kinder können schon einfache Texte sinnerfassend lesen. Um ihr Interesse im Erstleseunterricht zu binden, muss vom Schulanfang an für die Bereitstellung lesbarer Texte Sorge getragen werden.
Leseanfänger lesen in kleinen Einheiten, das Erlesen einzelner Wörter ist noch nicht automatisiert. Das Lesetempo ist noch sehr langsam, längere Sätze überfordern ihre Gedächtniskapazität. Deshalb müssen die Sätze kurz und die Bauart der Wörter möglichst einfach sein. Der Lehrer muss gerade in dieser Phase den Schülern unterstützend und bestärkend zur Seite stehen.

Lesen lernt man nur durch lesen

Wenn sich der Leseanfänger der Mühe des Lesens unterzieht, dann muss es sich für ihn lohnen, d.h. der Stoff muss interessant sein. Der Text muss die hohe Erwartung auch einlösen.

Leselust erwecken und erhalten

Damit Neugier und Anstrengungsbereitschaft geweckt werden, muss bei den Kindern ein persönliches Interesse angesprochen werden. *„Das Entdecken von Textbedeutung und die Erfahrung, Bedeutung entdecken zu können, sind die Quellen der Lesefreude; und Lesefreude ist zweifellos das beste Leselernprogramm*.“ (Toni Hansel in Lesen, Grundlagen, Ideen, Modelle zur Leseförderung, Herausgeber: Stiftung Lesen Münster)

Vorschläge zur Weckung und Erhaltung der Lesemotivation: Buchwoche, Buchausstellung, Buchdiskussion, Buchempfehlung, Bücherkiste, Bücherstunde, Lesebus, Klassenbücherei, Schülerbücherei, Vorlesewettbewerbe.

„In der Grundschule bestimmen die Entwicklungsunterschiede der Schülerinnen und Schüler... eine Differenzierung und Individualisierung.... Regelmäßige Überprüfungen der Lernergebnisse erweitern die Basis für die Erstellung individueller Förderpläne und evaluieren die Wirksamkeit von Fördermaßnahmen (aus: Kerncurriculum Deutsch, S. 9).“

Was schlagen wir vor?

In allen Klassen werden leseschwache Schüler und Schülerinnen von den Lehrkräften für das Fach Deutsch benannt.

In Klasse 1 bietet sich eine Einzelförderung im Klassenverband oder eine Kleingruppenförderung (höchstens 2 Kinder) außerhalb parallel zum Deutschunterricht an. Bei der Einzelförderung im Klassenverband steht die fördernde Lehrkraft mehreren Kindern nacheinander unterstützend zur Verfügung. Ab Klasse 2 ist eine Förderung in Kleingruppen (maximal 4 Kinder) außerhalb des Klassenverbandes denkbar.

Zur Überprüfung des Lernstandes eignen sich u.a. für Klasse 1 bis 4 die Arbeitsblätter zum sinnentnehmenden Lesen und die Lernkontrollen des Fibelwerkes und der eingeführten Unterrichtswerke ab Klasse 2 bis 4.

4. Förderbereich Rechtschreiben/Schreiben

„Anders als beim Sprechen bietet das Schreiben die Möglichkeit zur Veränderung und Überarbeitung. Zum adressaten- und situationsgerechten Schreiben gehört nicht nur die inhaltliche Prüfung, sondern auch die sprachliche Prüfung, die sich u.a. auf die Orthografie und die Lesbarkeit der Schrift bezieht (...) (aus: Kerncurriculum Deutsch, S. 11).“

Gute Rechtschreiber bewältigen eine Aufgabe innerhalb eines Zeitrahmens auf Grund ihres ausgeprägten Wahrnehmungsvermögens und ihrer Fähigkeit, schnell und relativ sicher zu schreiben. Sie lesen Abgeschriebenes auch durch, finden Zeit zur Selbstkontrolle, haben ein gewisses Kontrollbewusstsein entwickelt und tragen Fehlwörter sogar in ein Merkwörterheft ein.
Die Gruppe der Durchschnittsschüler schafft die gestellte Aufgabe gerade in der zur Verfügung stehenden Zeit mit mehreren Fehlern, andere Schüler haben so schlecht geschrieben, dass sie keine klaren, die Einprägung unterstützenden Wortbildmuster für die Weiterarbeit besitzen und auch nicht mehr zum kontrollierenden Vergleich kommen. Diese Kinder sind noch nicht fähig, Wortbilder als Ganzheiten zu erfassen. Sie schreiben oft einzelne oder zwei Buchstaben ab, müssen mehrere Male hinschauen, um ein aus zehn Buchstaben bestehendes Wort zu erfassen.
Daraus ergibt sich, dass Schüler individuell und unter Berücksichtigung der Entwicklungsstufe, auf der sie sich bei der Aneignung der Schriftsprache befinden, gefördert werden müssen.

Der Förderunterricht muss in Kleingruppen in einer entspannten und ermutigenden Lernatmosphäre mit gezieltem Lob und positiver Verstärkung stattfinden.
Er beinhaltet folgende Schwerpunkte:

- Konzentrationsübungen
- Gedächtnistraining

- Methodisch variiertes, gezieltes Training zu einzelnen Rechtschreibproblemen, Schreibübungen. Ausgangspunkt sollte der individuelle Fehlerschwerpunkt des jeweiligen Schülers sein
- Einübung von methodischen Schritten (z.B. Wie gehe ich an eine schriftliche Aufgabe heran, wie gestalte ich meinen Arbeitsplatz zu Hause, wie führe ich mein Heft?)

Schüler und Schülerinnen, die Schwierigkeiten beim Verfassen von Texten haben, sollen in Kleingruppen Unterstützung bei der Ideenfindung, Planung, des Schreibens und der Überarbeitung ihres Textes erhalten.

Die Förderung wird in den Bögen zur Lernstandermittlung dokumentiert.

5. Stundenermittlung

Sprachförderunterricht für Kinder mit schlechten Deutschkenntnissen:
4 x 22 Minuten wöchentlich in Kleingruppen bis zu 4 Kindern
Sprachförderunterricht für Kinder mit mittleren Deutschkenntnissen:
2 x 45 Minuten wöchentlich in Kleingruppen bis zu 4 Kindern
Lese- und Rechtschreib/Schreibförderunterricht:
3 x 45 Minuten wöchentlich in Kleingruppen bis zu 2 Kindern (1. Schuljahr)
2 x 45 Minuten wöchentlich in Kleingruppen bis zu 4 Kindern (2. – 4. Schuljahr)

Klasse	Sprachförderunterrich t für Kinder mit schlechten Deutschkenntnissen	Sprachförderunterrich t für Kinder mit mittleren Deutschkenntnissen	Lese- und Rechtschreib/ Schreibförder-unterricht	gesamt
1	--	--	--	--
1a	--	1 Kind / 2 Std.	4 Kinder / 6 Std.	8 Std.
2	4 Kinder/ 2 Std.	7 Kinder / 4 Std.	4 Kinder / 2 Std.	8 Std.
2a	--	3 Kinder / 2 Std.	3 Kinder / 2 Std.	4 Std.
2b	1 Kind / 2 Std.	2 Kinder / 2 Std.	3 Kinder / 2 Std.	6 Std.
3	--	--	3 Kinder / 2 Std.	2 Std.
3a	--	--	6 Kinder / 4 Std.	4 Std.
3b	--	--	3 Kinder / 2 Std.	2 Std.
4	--	--	4 Kinder / 2 Std.	2 Std.
4a	--	3 Kinder / 2 Std.	3 Kinder / 2 Std.	4 Std.
4b	--	--	3 Kinder / 2 Std.	2 Std.
gesamt	5 Kinder / 4 Std.	16 Kinder / 12 Std.	36 Kinder / 26 Std.	**42 Std.**

6. Literatur

- Niedersächsisches Kultusministerium: Kerncurriculum für die Grundschule Schuljahrgänge 1-4. Deutsch. Hannover 2006.
- Rösch, Heidi (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache. Grundlagen, Übungsideen, Kopiervorlagen zur Sprachförderung. Hannover 2003.